

MASTERS RECITAL - EVA BOSTRAND

Friday, September 30th, 1994 - 7:30 p.m.
Muttart Hall, Alberta College

Program

Meine Seele hört im Sehen
from "Neun deutsche Arien" G.F. Händel

Nel dolce del' oblio
Cantata a voce sola con flauto G.F. Händel

Eva Bostrand	Soprano
Rachel Jean	Recorder
Judy Lowrey	Harpsichord
Colin Ryan	Violoncello

Frauenliebe und Leben R. Schumann

Eva Bostrand	Soprano
Judy Lowrey	Piano

* * * INTERMISSION * * *

Chants for dark hours
13 poems by Dorothy Parker L.J. Werle

Eva Bostrand	Soprano
Bill Damur	Flute
Don Ehret	Guitar
Don Bradshaw	Bass
John McCormick	Percussion

MASTERS RECITAL - EVA BOSTRAND

Friday, September 30th, 1994 - 7:30 p.m.
Muttart Hall, Alberta College

PROGRAM NOTES

Meine Seele hört im Sehen from "Neun deutsche Arien"

G.F. Händel

Meine Seele hört im Sehen,
Wie, den Schöpfer zu erhöhen,
Alles jauchzel, alles lacht,
Hort nur, des erbluh'nden Frühlings Pracht
Ist die Sprache der Natur,
Die sie deutlich durchs Gesicht
Allenthalben mit uns spricht.

My soul hears in seeing
How, to uplift the Creator,
All about us rejoices and laughs,
Just listen, the budding splendour of Spring
Is the language of nature,
With which it clearly, through our eyes,
Speaks to us wherever we look.

(Text by B.H. Brockes.)

Nel dolce del' oblio Cantata a voce sola con flauto

G.F. Händel

Nel dolce del'oblio benchè riposi la mia Filli
adorata veglia coi pensier suoi e in quella
quiete Amor non cessa mai con varie forme
la sua pace turbar mentre ella dorme.

Though resting in the sweetness of oblivion,
my adored Phyllis is attended by her thoughts;
and in that quietness Cupid never ceases
in various forms to disturb her peace while she sleeps.

Giacchè il sonno a lei dipinge
la sembianza del suo bene.
Nella quiete nè pur finge
Giacchè il sonno ...

Slumber depicts to her
The countenance of her beloved.
In the silence she imagines embracing him in his fetters.
Slumber depicts to her ...

Così fida ella vive al cuor che adora e
nell'ombre respira la luce di quel sol per
cui sospira.

Thus she lives, faithful to her beloved and
in the shadows breathes the light of that sun for
whom she sighs.

Ha l'inganno il suo diletto
se i pensier mossi d'affeto
stimano ver ciò che non sanno.

Deceit finds delight
if thoughts moved by affection
believe to be true that which is not.

Ma se poi si risveglia un tal errore
il pensier ridice a noi
ha l'inganno il suo dolore.
Ha l'inganno il suo diletto ...

But then if one awakens to this error
the thought reminds us
that deceit brings its own sorrow.
Deceit finds delight ...

Frauenliebe und Leben

R. Schumann

I.

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt' ich mehr,
Möchte lieber weinen,
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

II.

Er, der Herrlichste von allen,
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Mut.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, hehr und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen,
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demut ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Gebet,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich, niedre Magd, nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von allen
Darf beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen
Viele tausendmal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann,
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz, was liegt daran?

III.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berührt,
Wie hätt' er doch unter allen
Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
"Ich bin auf ewig dein",
Mir war's, ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

III. (Continued)

O lass im Traume mich sterben
Gewieget an seiner Brust,
Den seligen Tod mich schlürfen,
In Tränen unendlicher Lust.

IV.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
An das Herze Mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet,
Der Kindheit friedlich schönen Traum,
Ich fand allein mich, verloren
Im öden unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick erschlossen
Des Lebens unendlichen, tiefen Wert.

Ich will ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

V.

Helft mir, ihr Schwestern, freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute, mir.
Windet geschäftig mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrte Zier.

Als ich befriedigt, freudigen Herzens,
Sonst dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er, Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heutigen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern, helft mir verschrecken
Eine törichte Bangigkeit,
Dass ich mit klaren Aug' ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter, du mir erschienen,
Gibst du mir, Sonne, Deinen Schein?
Lass mich in Andacht, lass mich in Demut,
Lass mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern, streuet ihm Blumen,
Bringet ihm knospende Rosen dar.
Aber euch, Schwestern, grüss ich mit Wehmut,
Freudig scheidend aus eurer Schar.

VI.

Süsser Freund, du blickest mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen, wie ich weinen kann;
Lass der feuchten Perlen ungewohnte Zier
Freudig hell erzittern in dem Auge mir.

Frauenliebe und Leben (Continued)

VI. (Continued)

Wie so bang mein Busen, wie so wonnevoll!
Wusst' ich nur mit Worten, wie ich's sagen soll;
Komm und birg dein Antlitz hier an meiner Brust,
Will ins Ohr dir flüster'n alle meine Lust.

Weisst du nun die Tränen, die ich weinen kann,
Sollst du nicht sie sehen, du geliebter Mann?
Bleib an meinem Herzen, fühle dessen Schlag,
Dass ich fest und fester nur dich drücken mag!

Hier an meinem Bette hat die Wiege Raum,
Wo sie still vergege meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen, wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildnis mir entgegenlacht.

VII.

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!
Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück;
Ich hab's gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab' überschwenglich mich geschätzt,
Bin übergücklich aber jetzt.
Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung gibt;

VII. (Continued)

Nur eine Mutter weiss allein,
Was lieben heisst und glücklich sein.
O wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!
Du lieber, lieber Engel, du,
Du schauest mich an und lächelst dazu.

VIII.

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan,
Der aber traf.
Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger Mann,
Denn Todesschlaf.

Es blicket die Verlass'ne vor sich hin,
Die Welt ist leer, ist leer.
Geliebet hab' ich und gelebt,
Ich bin nicht lebend mehr.

Ich zieh' mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein verlornes Glück,
Du meine Welt!



Chants for dark hours
13 poems by Dorothy Parker

L.J. Werle

1. Words of Comfort to be Scratched on a Mirror

HELEN of Troy had a wandering glance;
Sappho's restriction was only the sky;
Ninon was ever the chatter of France;
But oh, what a good girl am I!

2. Prophetic Soul

BECAUSE your eyes are slant and slow,
Because your hair is sweet to touch,
My heart is high again; but oh,
I doubt if this will get me much.

3. The Evening Primrose

YOU know the bloom
That none has seen by morning light -
The tender moon, alone, may bare
Its beauty to the secret air.

3. (Continued)

Who'd venture past its dark retreat
Must kneel, for holy things and sweet.
That blossom, mystically blown,
No man may gather for his own
Nor touch it, lest it droop and fall...
Oh, I am not like that at all!

4. De Profundis

OH, is it, then, Utopian
To hope that I may meet a man
Who'll not relate, in accents suave,
The tales of girls he used to have?

5. Men

THEY hail you as their morning star
Because you are the way you are.

Chants for dark hours (Continued)

5. (Continued)

If you return the sentiment,
They'll try to make you different;
And once they have you, safe and sound,
They want to change you all around.
Your moods and ways they put a curse on;
They'd make of you another person.
They cannot let you go your gait;
They influence and educate.
They'd alter all that they admired.
They make me sick, they make me tired.

6. Pictures in the Smoke

OH, gallant was the first love, and glittering and fine;
The second love was water, in a clear white cup;
The third love was his, and the fourth was mine;
And after that, I always get them all mixed up.

7. Résumé

RAZORS pain you;
Rivers are damp;
Acids stain you;
And drugs cause cramp.
Guns aren't lawful;
Nooses give;
Gas smells awful;
You might as well live.

8. Renunciation

CHLOE'S hair, no doubt, was brighter,
Lydia's mouth more sweetly sad;
Hebe's arms were rather whiter;
Langourous-lidded Helen had
Eyes more blue than e'er the sky was;
Lalage's was subtler stuff;
Still, you used to think that I was
Fair enough.

Now you're casting yearning glances
At the pale Penelope;
Cutting in on Claudia's dances;
Taking Iris you to tea.
Iole you find warm-hearted;
Zoë's cheek is far from rough,
Don't you think it's time we parted?...
Fair enough!

9. Symptom Recital

I DO NOT like my state of mind;
I'm bitter, querulous, unkind.
I hate my legs, I hate my hands,
I do not yearn for lovelier lands.
I dread the dawn's recurrent light;
I hate to go to bed at night.
I snoot at simple, earnest folk.
I cannot take the gentlest joke.
I find no peace in paint or type.
My world is but a lot of tripe.
I'm disillusioned, empty-breasted.
For what I think, I'd be arrested.
I am not sick, I am not well.
My quondam dreams are shot to hell.
My soul is crushed, my spirit sore;
I do not like me any more.
I cavil, quarrel, grumble, grouse.
I ponder on the narrow house.
I shudder at the thought of men...
I'm due to fall in love again.

10. Cherry White

I NEVER see that prettiest thing -
A cherry bough gone white with Spring -
But what I think, "How gay't would be
To hang me from a flowering tree."

11. From a Letter from Lesbia

... SO, praise the gods, at last he's away!
And let me tend you this advice, my dear:
Take any lover that you will, or may,
Except a poet. All of them are queer.

It's just the same - a quarrel or a kiss
Is but a tune to play upon his pipe.
He's always hymning that or wailing this;
Myself, I much prefer the business type.

That thing he wrote, the time the sparrow died -
(Oh, most unpleasant - gloomy, tedious words!)
I called it sweet, and made believe I cried;
The stupid fool! I've always hated birds...

(OVER)

The program will be repeated at a public performance on Sunday,
November 6th, 1994, 8:00 p.m., in the Muttart Hall, Alberta College.

Chants for dark hours (Continued)

12. Finis

NOW it's over, and now it's done;
Why does everything look the same?
Just as bright, the unheeding sun, -
Can't it see that the parting came?
People hurry and work and swear,
Laugh and grumble and die and wed,
Ponder what they will eat and wear, -
Don't they know that our love is dead?

Just as busy, the crowded street;
Cars and wagons go rolling on,
Children chuckle, and lovers meet, -
Don't they know that our love is gone?
No one pauses to pay a tear;
None walks slow, for the love that's through, -
I might mention, my recent dear,
I've reverted to normal, too.

13. Comment

OH, life is a glorious cycle of song,
A medley of extemporanea;
And love is a thing that can never go wrong;
And I am Marie of Roumania.